

## Rede zum Haushaltsplan 2009

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren.

Der heute zu verabschiedende Haushaltsplan für das Jahr 2009 hat ein Volumen von 42,5 Millionen €, wobei ca. 36 Millionen auf den Verwaltungshaushalt und 6,5 Millionen auf den Vermögenshaushalt entfallen.

Dies sind in etwa die Zahlen, wie wir sie aus den letzten Jahren kennen. Nichts Aufregendes und nichts Spektakuläres.

Und doch ist da etwas anders als sonst. Die globale Finanzkrise der letzten Wochen hat uns sicherlich noch nicht ihr wahres Gesicht gezeigt. Dieser Haushaltsplan kann in ein paar Wochen schon wieder Makulatur sein. Den wenn sich die Schieflage der Wirtschaft in Deutschland und in der übrigen Welt weiterhin so entwickelt wie prognostiziert, wird der Kelch der Bitternis auch nicht am Haushalt der Stadt Eberbach vorüberziehen.

Fehlende Gewerbesteuereinnahmen und erhöhter Zuschussbedarf an den Kreis- und den Landeshaushalts könnten unseren Haushalt gewaltig durcheinanderbringen.

Und da ist doch noch das reaktionsschnell von unserem Ministerpräsidenten ausgerufene Konjunkturprogramm, das 300 Millionen Euro in die Infrastruktur des Landes pumpen soll. Im Grundsatz ist daran auch wirklich nichts auszusetzen, wenn Land und Kommunen als belebende Injektion Mittel einsetzen um der Krise entgegenzuwirken. Alles was in der anbrechenden Wirtschaftsflaute Investitionskräfte freisetzt, kann nach gültigen ökonomischen Prinzipien nicht falsch sein.

Es handelt sich hierbei allerdings um Gelder aus dem kommunalen Investitionsfonds, kurz KIF. Diese Mittel haben die Kommunen selbst aufgebracht, angespart und das Land verteilt sie nun publikumswirksam.

Geld das in den kommenden Jahren zwischen 2011 und 2014 als Investitionshilfen für die Städte und Gemeinden des Landes vorgesehen war, wird früher flüssig gemacht.

Im Grundsatz geht es also eigentlich nur darum, dass das Land gute Taten verkündet, auf Kosten der Kommunen.

Ivo Gönner, der Präsident des Städtetages und OB der Stadt Ulm, meint dazu, ich zitiere: „Wenn das Land diese jetzt vorgezogenen Mittel aus dem KIF nicht wieder einspeist, liegt tatsächlich ein Etikettenschwindel vor.“ Zitatende.

Dabei sind starke Kommunen als Zentren von Arbeit und Information, Demokratisierung und Innovation doch unser Überlebenskapital. Wer sie schwächt, auch finanziell, schwächt das Land.

Herr Bürgermeister, sie haben in Ihrer Neujahrsansprache eine interessante Rechnung aufgemacht, die bei entsprechender Verteilung der Gelder des Konjunkturprogramms unserer Stadt 10 Millionen € in die Kasse spülen würde. Gleichzeitig haben Sie 3 Wünsche oder Visionen formuliert, die man mit Hilfe dieses Geldes verwirklichen könnte.

Wir würden gerne noch einen vierten hinzufügen.

Zum Neubau der von Ihnen erwähnten und auch dringend erforderlichen Sporthalle im Steigeschulzentrum ist für uns gleichbedeutend die Schließung und Verlegung der Pestalozzistrasse, die immer noch das Schulzentrum teilt. Diese Trennung durch die Durchgangsstrasse hindert die kooperative Zusammenarbeit und das von allen gewollte Zusammenrücken der 3 Schularten auf allen Ebenen enorm.

Auch für die notwendige Erneuerung des Busbahnhofs am Schulzentrum würden sich dadurch neue und verkehrspolitisch wichtige Möglichkeiten ergeben.

Wir fordern deshalb die Verwaltung auf, die erforderlichen Antragstellungen nach Veröffentlichung der Förderrichtlinien auf den Weg zu bringen, um ein für unsere Stadt und ihre Kinder und Jugendlichen in den Schulen richtungsweisendes Areal zu schaffen.

Uns ist dabei auch klar, dass Fördergelder auch immer eine andere Seite haben, nämlich dass ein gewisser Prozentsatz von der Kommune selbst getragen werden muss. Aber es sind Überlegungen im Gange, dass finanziell schwache Gemeinden, und dazu zählt leider auch unsere Stadt, der Eigenanteil bei der Umsetzung von förderfähigen Maßnahmen so niedrig gehalten werden könnte, dass nicht nur finanzkräftige Gemeinden sich an den Fördertöpfen bedienen werden.

Vor der globalen Wirtschaftskrise war ein zentraler Punkt in allen Diskussionen der Begriff Bildungsoffensive. Selbst die Bundeskanzlerin Frau Merkel machte die Erziehung unserer Kinder und Jugendlichen zur Chefsache. Seit Bekannt werden der von moralisch fragwürdigen Bankmanagern hervorgerufenen, weltweiten Krise, ist es um dieses gesellschaftspolitische Problem sehr leise geworden.

Dabei kommt gerade jetzt so glaube ich, der Ausbildung, Erziehung und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, die später einmal an den Schaltzentralen der Macht sitzen, eine große Bedeutung zu. Ihnen Normen und Werte, wie Toleranz, Rücksichtnahme und Verantwortung zu vermitteln und zu verdeutlichen, welchen hohen moralischen und gesellschaftspolitischen Anspruch an Ihr späteres Handeln gestellt wird, ist wichtiger denn je.

Da erstaunt uns doch die Aussage unseres neuen Finanzministers im Land BW in der Presse vor ca. 14 Tagen.

Er möchte nämlich fehlende finanzielle Mittel aus dem Konjunkturprogramm zum Ausbau des Verkehrsnetzes im Lande, durch Streichung bei Mittel für Kita's, Kindergärten oder Schulen kompensieren. Dieser Vorschlag ist kontraproduktiv und passt unserer Meinung nach nicht in die politische Landschaft.

Wir hier in unserer Stadt setzen glücklicherweise andere Prioritäten. Hier ist in der Verwaltung in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat über wohl alle Fraktionen hinweg klar, dass der Ausbau und die finanzielle Unterstützung unserer Bildungseinrichtungen oberstes Gebot ist.

Erwähnt sei hierbei nicht nur das einmalige Betreuungsangebot mit dem Betreuungspass für die 0 bis dreijährigen, sondern auch die Renovierung und Ausstattung unserer Kindergärten und Schulen sucht in weitem Umkreis seinesgleichen.

In diesem Jahr wird nun der Um- und Ausbau des Hohenstaufengymnasiums seinen zwischenzeitlichen Abschluss finden. Durch diese bauliche Erweiterung und Erneuerung ist die Schule nun in der Lage ihr pädagogisches Konzept als Ganztageschule umzusetzen.

Auch den Erfordernissen des neuen Lehrplanes mit dem Fach NwT wurde mit großem finanziellem Aufwand Rechnung getragen. Dieses Fach erfordert eigene Räume und Ausstattungen, die zwar von der Kultusbehörde gefordert, aber von der Kommune finanziell alleine geschultert werden muss.

Dies noch einmal zum Thema Bildungsoffensive und finanzieller Unterstützung des Landes.

Damit könnte man nun glauben, dass alle Schulen in städtischer Trägerschaft in dem Zustand wären, wie wir hier alle uns das vorstellen. Dies ist aber ein Trugschluss.

Durch das neu eingeführte flächendeckende G8 an den Gymnasien, hat sich bekanntlich auch schon im letzten Jahr ein nicht unerheblicher Schülerstrom mit gymnasialer Bildungsempfehlung in Richtung Realschule aufgemacht. Sollte sich dieser Trend auch im nächsten Schuljahr fortsetzen, wird uns das Thema Raumnot an der Realschule noch einmal, aber dann verstärkt beschäftigen.

Unabhängig davon haben sich im letzten Jahr größere bauliche Mängel an mehr als 30 – Jahre alten Realschulgebäude gezeigt, die größere Sanierungsmaßnahmen erforderlich werden lassen.

Sie sehen also, uns werden beim Thema Schulen auch in den nächsten Jahren sicherlich nicht die Themen ausgehen.

Im Glauben an die Wichtigkeit des Themas Bildung und Bildungseinrichtungen habe ich mich in diesem Jahr etwas ausführlicher den Themen aus diesem Gebiet gewidmet. Auch für unseren Haushalt und für die Bürger unserer Stadt glaube ich sind dies Themen von zentraler Bedeutung.

Daneben gibt es natürlich auch noch ebenso wichtige Probleme und Projekte, die ich nun noch kurz ansprechen möchte.

Der Um- und Ausbau der neuen Kläranlage mit einem finanziellen Volumen von ca. 12 Millionen Euro wird mit der Eröffnung im Mai diesen Jahres abgeschlossen sein. Diese Kosten sind sogenannte rentierliche Kosten, das heißt, Kosten die durch Einnahmen, also Gebühren refinanziert werden.

Trotz der hohen Investitionen ist es der Bauverwaltung gelungen das ganze so zu händeln, dass die erforderliche Gebührenerhöhung moderat ausfallen konnte. Hierfür gebührt der gesamten Verwaltung der Dank aller Bürgerinnen und Bürger.

Weiter beschäftigen uns und ab Mitte diesen Jahres den dann neu gewählten Gemeinderat, die beiden Sanierungsgebiete Neckarstrasse 1 und Güterbahnhofstrasse.

Im Sanierungsgebiet Neckarstrasse 1 beginnt im Frühjahr der Neubau der Brückenstrasse in Einklang mit der Verlegung der Versorgungsleitungen. Die Verkehrsführung ist festgelegt nur die Ausgestaltung des Neuen Marktes und des neu entstehenden Synagogenplatzes bietet noch Gestaltungsmöglichkeiten. Die anschließende Bebauung in Zusammenarbeit mit dem Gewinner des städtebaulichen Wettbewerbs bietet dem neuen Gemeinderat die Möglichkeit, spannende und interessante Diskussionen zu erleben.

In der Güterbahnhofstrasse ist es dem Gemeinderat gelungen, den Bahnhof mit Vorplatz und die angrenzenden Gebiete bis einschließlich Turnplatz mit einzubeziehen.

Wir glauben, dass dies eine wichtige und richtige Entscheidung war, um gestalterisch neue Wege zu gehen und damit die Innenstadt zu stärken.

Zum Haushalt 2008 hat die SPD-Fraktion den Antrag eingebracht, die Möglichkeiten der Errichtung von Fotovoltaikanlagen auf städtischen Gebäuden zu prüfen. Eine Liste wurde dem Gemeinderat im Laufe des vergangenen Jahres zur Kenntnisnahme vorgelegt. Jetzt fordern wir die Verwaltung auf an die unverzügliche Umsetzung zu gehen. Ich habe dabei bewusst das Vokabular „baldmöglichst“ vermieden. Im Gegensatz zur Verwaltung möchten wir ausdrücklich die Dachfläche der Dr. Weiß Grund- und Förderschule in die Diskussion mit einbezogen haben.

Lassen Sie mich, werte Kolleginnen und Kollegen, noch ein paar wenige Worte zu unseren Anträgen verlieren.

Gefreut hat uns die große Mehrheit, mit dem der Gemeinderat unserem Wunsch gefolgt ist, dem Ortsteil Rockenau zu seiner 725 Jahr Feier ein finanzielles Polster zu schaffen. Dieses Fest sollte in entsprechendem Rahmen gefeiert werden. Dieser Rahmen erfordert aber auch monetären Einsatz, der nun selbstredend möglich ist.

Desgleichen gilt für unseren weiteren Antrag zur Erhöhung der Jugendförderung der Vereine von derzeit 5,11 Euro auf 7,50 Euro. Auch hier sind wir dem Gremium für die einstimmige Unterstützung sehr dankbar.

Wie hinlänglich bekannt liegt der SPD-Fraktion die Sache der Vereine sehr am Herzen. Im letzten Jahr hat der Gemeinderat auf Antrag der SPD schon beschlossen, die Platzgebühr beim Frühlingsfest für die Vereine zu streichen. Um die Vereine auch finanziell in die Lage zu versetzen ihre präventive Arbeit fortzuführen, war der Grund und auch der einzige, der uns zu diesem Antrag bewogen hat. Sind sie es doch, die neben den Schulen bei der Erziehung, Formung und Integration unserer Kinder und Jugendlichen unverzichtbare Arbeit leisten und damit ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft sind.

Unser dritter und letzter Antrag wurde leider von der Mehrheit des Gemeinderates abgelehnt. Wir müssen dies zur Kenntnis nehmen, versprechen aber, dass wir die Situation des Stadtteils Neckarwimmersbach bezüglich Stadtteilvereins oder – Haus Was es in sehr vielen anderen Städten schon gibt, in der Fraktion und vielleicht auch hier im Gemeinderat im Auge behalten werden.

Erfreut hat uns dabei aber die positive Resonanz aller Fraktionen, was unseren Finanzierungsvorschlag betrifft. Das Signal, bei einer erneuten Diskussion über den Um- und Ausbau der B 37 im Ortsteil Lindach mitzumachen, stimmt uns hoffnungsvoll.

Ich möchte hier nochmals ganz deutlich machen, dass es uns ganz wichtig ist, Maßnahmen zu ergreifen, die die Reduzierung der Geschwindigkeit in der Ortdurchfahrt garantieren. Es geht hier nur um die Art und Weise. Uns widerstrebt es einfach eine gutausgebaute und voll funktionsfähige Strasse für teures Geld umzubauen, wenn die Ziele auch durch einen wesentliche geringeren finanziellen Aufwand erreicht werden können. (Starenkästen). Die freiwerdenden Mittel könnten dann sehr gut für dringend notwendigen Straßenbau in der Stadt oder den Ortsteilen verwandt werden. Hier nur einige wenige Beispiele:

Alte Dielbacher Strasse; Tannenkopf in Igelsbach, Im Mühlengrund Friedrichsdorf oder aber die Strasse von der Gaimühle nach Unterhöllgrund. Die Liste ist selbstverständlich nicht vollständig.

Zum Forsthaushalt:

Der Forsthaushalt weist in diesem Jahr wiederum ein positives Gesamtergebnis aus. Diese Zahlen zeigen deutlich, dass unsere Maßnahme zur Personalstruktur nicht falsch sein konnte und dass die hervorragende wirtschaftliche Arbeit im Forst Früchte trägt.

Für den neuen Gemeinderat steht allerdings in diesem Jahr noch ein heikles Thema ins Haus. Die Neuverpachtung der Jagdreviere. Es werden sicherlich spannende und interessante Diskussionsrunden geben. Freuen Sie sich schon mal darauf.

Mögen uns Stürme und ähnliche Wettereinflüsse erspart bleiben. Mit diesen guten Wünschen für das angefangene FWJ 2009 danken wir dem Herrn Forstamtsrat Riedl mit seinen Mitarbeiter für die im abgelaufenen Jahr geleistete Arbeit.

Liebe Kolleginnen und Kollegen. Zum Ende meiner Ausführungen möchte ich ein uneingeschränktes Lob an die Verwaltung loswerden. Wenn ein Haushalt nur einer so kurzen Beratung bedarf und die Anträge der Fraktionen auch nur in geringem Umfang gestellt werden, dann ist dies ein Zeichen dafür, dass der Verwaltungsentwurf für den Haushalt 2009 wieder mit Gewissenhaftigkeit unter Würdigung der Gesamtsituation unserer städtischen Finanzen hervorragend vorbereitet wurde. Dafür, sehr geehrter Herr Bürgermeister Martin, Herr Stadtkämmerer Weis und allen Ihren Mitarbeitern recht herzlichen Dank. Bedanken möchte ich mich auch bei Ihnen werte Kolleginnen und Kollegen für die stets sachbezogene und vorurteilsfreie Diskussion hier im Gemeinderat. Stets war auch im vergangenen Jahr nur das Ringen um die richtige Entscheidung das Maß aller Dinge. Hierfür meinen aufrichtigen Dank an sie.

An die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt möchte ich noch einen Appell richten. Dieses Jahr ist das Superwahljahr. Ich möchte sie ermuntern von ihrem Wahlrecht regen Gebrauch zu machen. Gehen sie zur Wahl, damit die nachfolgenden Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat ihrer großen Unterstützung sicher sein können.

Die SPD-Fraktion stimmt dem Haushaltsplan für das Jahr 2009 zu. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

R. Schieck  
Fraktionsvorsitzender